

tu de Cuſa aut alii, qui ſecum in hoc conſpiraverint, pertrahant a<n>i<m>os veſtros, ut in hanc ruinam et deſolacionem eccleſie, lezionem fidei orthodoxe conſentiant. *Gott möge das verbüten. Wenn die Fürſten dem Konzil helfen, wird ein Schisma vermieden.*

Das Konzil habe im übrigen ſchon mehrfach ſeine Legaten zu den Fürſten geſchickt, um ihnen all dies darzulegen.
40 Unum vero in litteris ſuis commemorat ſupradictus de Cuſa, quod unio Grecorum feliciffime eſt expedita. Quod ſi ita eſt, multum gaudemus et videre affectamus ipſorum Grecorum profeſſionem ſuper veritatibus fidei catholice; *denn dieſe Union habe das Konzil eingeleitet und gefördert, und ſie wäre ohne Störung durch die Gegenseite raſcher zuſtande gekommen. Aber der Union dürfe nicht all das geopfert werden, was auf den Konzilien zu Konſtanz, Siena und Baſel über die Reform beſchloſſen worden ſei, maxime cum in futurum, ſi Greci reducti ſunt,*
45 non poſſunt amplius celebrari concilia generalia representancia univerſalem eccleſiam, niſi ipſi Greci pariter conveniant cum Latinis, quod rariffime fieri poterit. *Das Konzil fordert die Fürſten daher auf, non obſtantibus ſuaſionibus prefati de Cuſa aut quorumlibet aliorum ſecum conveniencium auf der Seite der Gerechtigkeit und der Wahrheit zu bleiben.*

Ceterum benigne ſemper ſupportavimus ſupradictum Nicholaum de Cuſa ſperantes ipſum ad meliora
50 converti; ſed dum non ei proficit pia paciencia, ymmo in malis et ſcandalis durius perſeverat adverſus eccleſiam ſanctam dei et ſalutem atque honorem nationis ſue et anime proprie, debemus de remedio iuſticie providere, ne facilitas longioris venie incentivum tribuat delinquendi. Quam ob rem veſtras excellencias requirimus, ut ipſum ſub tuta custodia faciant detineri, donec ad preſenciam huius ſancte ſynodi perducat
55 bitis. Pro hiis autem mittimus Iohannem Widenrot canonicum Olomucenſem exhibitorem preſencium.⁵⁾
Schlußgruß.

⁵⁾ Zu Widenrot ſ. Meuthen, Rota 497–501.

<1439, vor August 23, Mainz.>

Nr. 401

Argumentation des NvK gegen das Konzilsgericht über Eugen IV.

Wahrscheinlich am 20. August 1439 begann eine Mainzer Provinzialsynode zur Behandlung der Kirchenfrage. Daß NvK hier aufgetreten iſt, läßt ſich nur mittelbar aus einer Randnotiz zur Iuſtificatio des Johann von Segovia erſchließen, die dieſer am 23. August der Provinzialsynode vorgetragen hat; RTA XIV 299. Die Randnotiz markiert einen gegneriſchen Einwurf, den Segovia im folgenden widerlegt, als Äußerung des NvK, die er dann wohl vor demſelben Hörerkreis getan hat, an den ſich jetzt Segovia wendet. Natürlich iſt nicht auszuschließen, daß NvK ein Avisament von außerhalb nach Mainz übermittelt hat. Doch deutet Nr. 397 Z. 27 zumindest die Abſicht der perſönlichen Teilnahme an.

Druck: RTA XIV 348 in Nr. 196 (Iuſtificatio; s.u. Nr. 402).

Erw.: Koch, Umwelt 15; Meuthen, Dialogus 26.

Etsi generale concilium ſit legitimus iudex pape in eo, tamen ad declaracionem faciendam contingentem personam pape requiritur numerositas episcoporum.

Dazu die zeitgenöſſiſche Randbemerkung in der Hs. WIEN, Nat.-Bibl., CVP 5080 f. 367^v: Hec fuit obiectio domini Nycolai de Cuſa decani ſancti Florini Confluencie Treuerenſis diocesis de certo numero archiepiscoporum intereſſendo deſicioni pape.¹⁾

¹⁾ *Segovia leitet das Zitat mit den Worten ein: Fortaſſe obicere quis poterit: Etsi uſw. Nach episcoporum fährt er fort: Et a quibusdam ultra hoc dicitur allegari, quod inter geſta antiquorum conciliorum reperitur unum decretum, quod deſicioni pape faciente per concilium requiritur intereſſencia tredecim archiepiscoporum. Tamen, ut dicunt, prefate ſentencie dumtaxat interfuere pauci episcopi, quorum maior pars fuerunt titulares. Damit dürften doch ein oder mehrere andere Gegner als der zunächſt Zitierte (NvK) ange deutet ſein. NvK weiſt ſpäter (Nr. 476 Z. 63f., Nr. 520 Z. 778–784) lediglich auf die im Decretum vorgeschriebene Zahl von 12 Biſchöfen für einen Biſchofsprozeß hin, während Jacobus de Oratoribus (von dem aber nicht bekannt iſt, daß er in Mainz war) unter (irriger) Berufung auf das I. Nicaenum, also auf ein Konzilsdecret, wie im vorſtehenden Referat Segovias, eben 12 Erzbischofe als Mindestzahl für die Verurteilung eines Erzbischofs nennt; RTA XV 231.*

Immerhin kommt NuK in Nr. 520 unter Berücksichtigung des Vorsitzenden auf dieselbe Zahl 13 wie der von Segovia zitierte Gegner, und indirekt hebt er ebenfalls auf den bloßen Titularcharakter (Z. 783: *nec electi*) der Basler Richter ab. Bezeichnenderweise erwähnt im gleichen Zusammenhang mit der Frankfurter Rede auch Bussi später *titulares episcopos*; s.u. Nr. 519 Z. 5.

<1439 August 23, Mainz.>¹⁾

Nr. 402

Johannes de Segovia antwortet in seiner *Iustificatio sentencie late contra Gabrielem olim Eugenium papam quartum a sacrosancto Basiliensi concilio auf die Argumentation des NuK gegen den Konzilsprozeß.*²⁾

Druck (mit Angabe und Berücksichtigung zahlreicher Hss.): RTA XIV 348f. in Nr. 196.

Zum Faktischen stellt er richtig: Nur ein oder zwei Titularbischöfe seien bei der Absetzung Eugens IV. zugegen gewesen. Doch das Argument der Zahl ziehe grundsätzlich nicht, da nirgendwo die für ein legitimes Konzil notwendige Mindestzahl von Teilnehmern festgestellt worden sei. Das Konstanzer Konzil habe zwei Päpste abgesetzt, obwohl nicht mehr als 5 oder 6 Erzbischöfe teilgenommen haben. *Non negatur autem, quin in generalibus conciliis affuit aliquando magna numerositas episcoporum; sed etiam fatendum est multo plura approbata esse concilia, quibus interfuerunt episcopi numero pauci. Er verweist dafür auf die Zahlenangaben in den Büchern (Pseudo-) Isidors. Die Konzilien, von denen die Apostelgeschichte berichtet, hätten nicht mehr Bischöfe gezählt als Basel. Auch in Pavia seien außer den Oratoren Martins V. höchstens 12 oder 13 Bischöfe gewesen, als die Verlegung nach Siena beschlossen wurde; confitemur tamen illud fuisse generale concilium. Das Basler Konzil sei von "Gabriel" anerkannt worden, obwohl unus solus abbas cum duobus aut tribus, qui ab extra venerunt, iniciarunt illud. Der ersten "fundamentalen" Session hätten nur 5 oder 6 Bischöfe beigewohnt. Ginge es nach der Zahl, gäbe es demnach gar kein Basler Konzil. Er zitiert das Dekret der 11. Session, das den Beginn des Basler Konzils mit dem festgesetzten Eröffnungstage ausdrücklich bestätigte. Ecce quam evidenter ex hiis constat, quod de necessitate generalis concilii non requiritur, ut assit continue magna numerositas episcoporum; quinimmo eciamsi nullus ex parte pape ibidem affuerit nec quisquam episcopus, nihilominus censetur generale concilium legitime esse stabilium. Da laut Galater 2, 11ff. Paulus gar als einzelner Petrus öffentlich getadelt habe, könne sich jeder denken, quid Paulus tunc contra Petrum facere debuisset, wenn dieser sich wie der ehemalige Papst Eugen derart gegen das Konzil vergangen hätte.*

¹⁾ Zum Datum s. RTA XIV 346 Anm. 2.

²⁾ Nr. 401.

1439 Oktober 16 und 17, Basel.

Nr. 403

Konzilsprotokoll. Beauftragung von Konzilskommissaren im Verfahren gegen die Personen, darunter NuK, welche die Rückführung der Griechen behindert haben.

Or.: SOLOTHURN, Zentralbibliothek, Hs. S I 175 (s.o. Nr. 357) f. 363^r.

Druck: CB VI 641.

Erw.: Meuthen, Pfründen 43.

Konkordat des Zwölfer-Ausschusses, das am folgenden Tage von der Generalversammlung nach Verlesung genehmigt wird: *Super supplicatione domini procuratoris fiscalis huius sacri concilii petentis, ut in causa impedimenti reductionis Grecorum contra quosdam Petrum pro Dignensi et Antonium pro Portugalensi episcopis ac Nicolaum de Cusa pro preposito sancti Florini Confluentie se gerentes committatur dominis priori Traiectensi¹⁾ et archidiacono de Cala(taiub)io²⁾ commissariis, ut relacionem in ipsa causa facere possint cum potestate congregacionem indicendi et sentenciam concipiendi etc., concordant omnes sacre deputaciones, quod admittatur, ut petitur; due, videlicet de communibus et pace, adiungunt dominum episcopum Vicensem.*

¹⁾ Johannes Passart, Prior der Utrechter Regularkanoniker von St. Marien und St. Aposteln.

²⁾ Petrus de Cormano, Archidiakon von Calatayud; s.o. Nr. 366.